

Donnerstag, 11. August 2011

´Sachstandsbericht 2´:  
Hungerkatastrophe in Ostafrika

1. Sachstand

Mehr als 11 Millionen Menschen in Ostafrika - überwiegend Somalis- sind von einer lebensbedrohenden Hungersnot betroffen. Dies hat den Beauftragten des DGR für den Internationalen Dienst/Länderausschüsse, PDG Günther König, veranlasst, in der ersten Augustwoche 2011 den Spendenaufruf ´Hungeropfer Ostafrika´ über die DG an die Rotarier in Deutschland zu verbreiten.

2. Bemerkungen zum Sachstand

a. Dem Spendenaufruf ging voraus...

- eine Informationssammlung über die Möglichkeiten einer wirkungsvollen Verwendung des Spendenaufkommens.
- und es erfolgt weiterhin begleitend eine Abstimmung mit unseren afrikanischen rot. Freunden des LA (ICC) ´Ostafrikanische Länder/ D 9200´.
- eine Ermittlung deutscher Hilfsorganisationen im Katastrophengebiet über die zentrale Spendenorganisation ´Aktion Deutschland Hilft´ und deren Leistung.  
sowie Beiträgen von rotarischen Freunden.

b. Die im ersten Sachstandsbericht unter Abs. 5 genannten ´erforderlichen Massnahmen´ wurden bearbeitet.

( Bericht, LA, Joachim Piep, ´Hungerkatastrophe in Ostafrika´, 25.Juli 2011,21:42).

c. Die Lage im Katastrophengebiet bleibt weiterhin fließend mit zunehmender Belastung für die Hilfsorganisationen durch steigende Flüchtlingszahlen in einer Größenordnung zwischen 1000 - 1500 Hungeropfern täglich.

d. Die Entscheidung, rotarische Hilfe über humanitäre Nicht-Regierungs-Organisationen (NRO/= NGO) einzubringen, hat sich unter den Umständen als richtig erwiesen.

e. Die Hilfe soll geleistet werden mit konzentrierter Aktion in Brennpunkten des Katastrophengebietes **außerhalb von Somalia**, in den Lagern im Norden Kenias, Daadad sowie im Süden Äthiopiens, Dollo Ado.

f. ´Implementing Partner´ für Rotary wird im Lager Daadad die humanitäre NRO ´CARE Deutschland´, fast 20 Jahre vor Ort und neben den anderen Aufgaben eines NRO vor Ort ´Lead Implementing Partner´ von UNHCR für den Bereich ´Water, Sanitation,Hygiene´. Absprachen befinden sich in der Abschlussphase. Eine schriftliche Vereinbarung wird vorbereitet.

g. ´Implementing Partner´ für Rotary wird im Lager Dollo Ado der ´Jesuitenflüchtlingsdienst Ostafrika´, Rot. SJ Pflüger, Nairobi. Die Organisation ist seit Jahren in Äthiopien aktiv und wird in Dollo Ado Schulen errichten sobald laufende Gespräche mit UNHCR abgeschlossen sind.

3. Bewertung

Pläne zur Umsetzung des erwarteten Spendenaufkommens in humanitäre Hilfe für Hungeropfer mit dem Ziel möglichst nachhaltiger Wirkung verläuft nach unseren Vorgaben.

4. Erforderliche Massnahmen

a. Schaffen eines rotarischen Verständnisses/begriffliche Klarheit  
Informationen und Berichte, Kommunikation intern und mit ´Implementing Partner´ Organisationen verlangen ein gleiches Verständnis von Absichten und Begriffen:

- Der Spendenaufruf bezieht sich gezielt auf humanitäre Hilfsmassnahmen für eine klar definierte Zielgruppe: Hungeropfer, vorwiegend Somalis, in den Flüchtlingslagern Dollo Ado, Äthiopien und Daadad, Kenia. Die Wirkung der Spendengelder kann nur in einer konzentrierten Aktion mit klarer Zielsetzung erreicht werden.
- Laufende humanitäre Aktionen, Club zu Club Projektaktivitäten sollen durch den Spendenaufruf nicht belastet werden.
- Rotary konzentriert sich im Prinzip auf nachhaltige humanitäre Hilfe. Die besondere Katastrophenlage somalischer Dürreopfer verlangt jedoch eine `Mischform` zwischen `Soforthilfe` und "nachhaltiger Hilfe" mit der Absicht, lagegerecht möglichst bald und umfassend auf die nachhaltigen Entwicklungsmassnahmen überzugehen.
- Die übliche Klassifizierung in „Relief“ (Soforthilfe/Hungerhilfe), „Rehabilitation“ (Wiedereingliederung in normale Lebensumstände) und „Development“ (lang wirkende Entwicklungshilfe) verschwimmt in einer Lage, in der vom Hungertod gezeichnete Neuankömmlinge zunächst einmal am Leben erhalten werden müssen (Wasser und Nahrung), während andere Lagerinsassen in der zweiten Generation im Lager sind und Massnahmen der Entwicklungshilfe greifen (z.B. Entbindungsstation und Schulen).
- Rotary ist von unserem Grundverständnis her keine Organisation, die auf kurzfristige Überlebenshilfe ausgerichtet ist; Nachhaltigkeit ist das Prinzip. Bis die nachhaltigen Massnahmen greifen können, müssen **in extremen Lagen wie dieser** die Katastrophenopfer aber erst einmal überleben.
- Die Zahl der von der Dürre und den kriegerischen Auseinandersetzungen in Somalia betroffenen Opfer entspricht etwa der Bevölkerungszahl von Bayern; die Anzahl der Opfer in den zentralen Lagern, die für uns in Kenia und Äthiopien über NROs zugänglich sind, entspricht mit etwa einer halben Million der Einwohnerzahl von Bremen. Es ist offensichtlich, dass rotarische Hilfe unter den gegebenen Umständen **nur in konzentrierter Form in Teilbereichen nachhaltige Wirkung** erzeugen kann. Jede Aufsplitterung bedeutete das Verdampfen des Wassertropfens auf dem heissen Stein.
- b. CARE ist aufgefordert, Massnahmenpakete mit dem Schwerpunkt „Nachhaltigkeit“ zusammen zu stellen, die nach Spendenlage von dem Spendenkonto bei RGD von Fall zu Fall abgerufen werden können zur Überweisung auf ein gesondert eingerichtetes Rotary Konto bei NRO CARE. (Massnahmen z.B. Schulbauten und Einrichtung; Wassertanks/Kanister; Wasserleitungen; Tiefbrunnenbohrung). Dabei soll berücksichtigt werden, dass durch Rotarybeiträge „Nischen“ abgedeckt werden sollen, die notwendigerweise gefüllt werden müssen, die aber nicht durch Zuwendungen anderer finanzierbar sind.

c. Die Jesuitenmission „Jesuitenflüchtlingsdienst Ostafrika“ wird gebeten, für die Schulausbildung in Dollo Ado einen Projekt- und Kostenplan vorzulegen. Rotarische Freunde in Äthiopien arbeiten an humanitärer Soforthilfe über die Organisation „Shelter Box“.

d. Information unsere afrikanischen rotarischen Freunde im LA „District 9200“ über den Sachstand und Bitte um Information über korrespondierender Aktivitäten und Beurteilung der Lageentwicklung.

e. Information und Erörterung praktikabler Regelungen über Geldfluss, Rechnungslegung und Berichterstattung mit RDG.

f. Erörterung mit RDG über den (erwarteten) Entwurf der schriftlichen Vereinbarung (MOU) von CARE.

Durchführung der Massnahmen 4 b-f: Joachim Piep, Vorsitzender deutsche Sektion LA Ostafrikanische Länder/D 9200

#### Joachim Piep

RC Einbeck-Northeim / D 1800  
 Vorsitzender Deutsche Sektion  
 im LA `Ostafrikanische Länder/D 9200`  
 Clus 12, D-37581 Bad Gandersheim  
[joachimpiep@t-online.de](mailto:joachimpiep@t-online.de)  
 05382-4861

#### Dr. Günther König PDG 2009/2010

**RC Lemgo-Sternberg / D 1900**  
 National Coordinator ICC (CIP)  
 Bürgerplatz 10, 32657 Lemgo  
[drguenterkoenig2@aol.com](mailto:drguenterkoenig2@aol.com)  
 Mob. 01722507161